



## Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium der Stadt Meschede

Curriculum der Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium der Stadt Meschede in den Sekundarstufen I und II

**(SBO 3.1)** (31.05.2022)

### 0. Inhaltsverzeichnis:

- I. Einführung – Allgemeine Hinweise
- II. Tabellarische Übersicht über die einzelnen Elemente der Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium der Stadt Meschede
- III. Darstellung der einzelnen Elemente der Studien- und Berufsorientierung geordnet in chronologischer Abfolge
- IV. Inhalte einzelner Fächer
- V. Übersicht

## **I. Einführung - Allgemeine Hinweise zum Curriculum [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 1 und SBO 3.1]**

Die Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium der Stadt Meschede findet systematisch ab der Jahrgangsstufe 5 statt. Dieser Prozess wird sowohl von den beauftragten Lehrern und Lehrerinnen – Studien- und BerufsorientierungslehrerInnen, kurz StuBo – als auch von allen Fächern und den Fachlehrern und Fachlehrerinnen und den Eltern begleitet. Zudem unterstützen die Bundesagentur für Arbeit (momentan in Person von Herrn Uli Haselhoff) und andere externe Partner die Schule bei diesem wichtigen Prozess.

Als zentraler Anlaufpunkt der Studien- und Berufsorientierung des Gymnasiums der Stadt Meschede für die Schüler und Schülerinnen und auch für die Eltern fungiert das Berufsorientierungsbüro (BOB - Raum 225 – SBO 3.3). In diesem Büro werden durch die Koordinatoren der Studien- und Berufsorientierung alle Elemente zentral koordiniert. Momentan zeigen sich Herr Radermacher, Herr Schöne und Herr Schneider verantwortlich für die Elemente der Unter- und Mittelstufe und für das Berufswahlpraktikum in der Einführungsphase. Herr Beck, Herr Wierzchula und Frau Schütterle steuern momentan die Angebote der Studien- und Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe (SBO 3.2).

Als zentrales Portfolioinstrument dient der in der Jahrgangsstufe 8 eingeführte Berufswahlpass, in dem alle Elemente der Studien- und Berufsorientierung strukturiert erfasst werden. (SBO 4)

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden vor allem Maßnahmen im unterrichtlichen Kontext durchgeführt, um die Schüler und Schülerinnen für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. In den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 kommen neben den schulischen Angeboten zunehmend auch außerschulische Angebote der Bundesagentur für Arbeit und anderer externer Anbieter dazu. Auch hier nehmen neben den StuBos der Schule vor allem auch die Eltern unserer Schüler eine wichtige Rolle bei der Unterstützung ihrer Kinder im Prozess der Studien- und Berufsorientierung ein. Die Studien- und Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe legt Wert auf eine möglichst breite und umfassende Darstellung möglicher Wege nach dem Abschluss der Schullaufbahn mit der angestrebten Allgemeinen Hochschulreife. Neben vielfältigen Angeboten der Schule und externer Partner wird nun sehr stark auch die Eigenverantwortlichkeit der Schüler und Schülerinnen in diesem Prozess eingefordert. Auch die Eltern sind stark gefordert, ihren Kindern auf diesem Weg die bestmögliche Unterstützung zu gewähren.

Kernelement am Gymnasium der Stadt Meschede bleibt jedoch der reguläre Unterricht zur wissenschaftspropädeutischen Ausbildung der Schüler und Schülerinnen. Daher finden die einzelnen Elemente der Studien- und Berufsorientierung in der Gymnasialen Oberstufe mit wenigen Ausnahmen in den Zeiten statt, in denen der Unterricht nicht betroffen wird. Dies verlangt daher von allen Schülern und Schülerinnen ein hohes Maß intrinsischer Motivation und Flexibilität. Sowohl Eltern als auch Studien- und BerufsorientierungslehrerInnen unterstützen die Schüler und Schülerinnen bei ihrem individuellen Weg der Auseinandersetzung mit ihrem zukünftigen Berufsleben nach dem Abschluss am Gymnasium der Stadt Meschede.

In der Sekundarstufe I sind nahezu alle Elemente obligatorisch. In der Sekundarstufe II kommen verstärkt fakultative Elemente hinzu. Hier werden im Wesentlichen die einzelnen Elemente der Studien- und Berufsorientierung unterschieden in wenige obligatorische, das heißt verpflichtende Bausteine wie beispielsweise das Berufswahlpraktikum in der Einführungsphase und überwiegend fakultative, also freiwillig zu belegende Elemente wie beispielsweise die Teilnahme an der Potentialanalyse zu Beginn der Qualifikationsphase. Die Belegung der einzelnen Elemente wird durch Unterschrift der verantwortlichen Fachkraft dokumentiert und entsprechende Nachweise werden im Portfolioinstrument archiviert. **(Im Laufe der Gymnasialen Oberstufe hat jeder Schüler/ jede Schülerin mindestens 16 Credit Points nachzuweisen).**

Die Ziele bzw. Kompetenzerwartungen an die Schüler werden im Anschluss an die detaillierte Darstellung der einzelnen Elemente in Anlehnung an die allgemeinen Standardelemente, die im Anhang aufgeführt sind, ausgewiesen.



**II. Tabellarische Übersicht über die einzelnen Elemente der Studien- und Berufsorientierung am Gymnasium der Stadt Meschede**

**Name des Schülers/ der Schülerin:**

**1. Unterstufe**

<b>Jahrgangsstufe</b>	<b>Element</b>	<b>Betreuender Lehrer</b>	<b>Evaluation</b>	<b>obligatorisch/fakultativ</b>	<b>Datum und Unterschrift der Lehrkraft</b>
<b>Unterrichtsgebundene Inhalte</b>					
5	Der Beruf Landwirt – Erdkunde: Exemplarische Auseinandersetzung mit einem Berufsbild	Fachlehrer	Aktive Teilnahme am Unterricht; Hausaufgabenkontrolle	obligatorisch	
5	Die Rolle von Geld und Markt – Politik	Fachlehrer	Aktive Teilnahme am Unterricht; Hausaufgabenkontrolle	obligatorisch	
5/6	IKG-Tage: Tabellenkalkulations- und Textverarbeitungsprogramm; Internetrecherche	Klassenlehrer, Informatiklehrer	Aktive Teilnahme am Unterricht; Qualitätsanalyse der Aufgabenerstellung	obligatorisch	
5/6	MINT-Klasse in MINT-zertifizierter Schule; Schwerpunktsetzung im naturwissenschaftlichen Bereich	Klassenlehrer, Fachlehrer	Beteiligung am Unterrichtsgeschehen,	obligatorisch für MINT-Klasse	
5/6	SPRINT-Klasse ; Schwerpunktsetzung im fremdsprachlichen Bereich/ intensive Sprachförderung	Klassenlehrer, Fachlehrer	Beteiligung am Unterrichtsgeschehen	obligatorisch für SPRINT-Klasse	
<b>Weitere Inhalte</b>					
6/7	Tastentraining: Schreiben am Computer	Externe Fachkraft	Abschlusstest, Hausaufgaben	fakultativ	



Name des Schülers/ der Schülerin:

## 2. Mittelstufe

<b>Jahgangs- stufe</b>	<b>Element</b>	<b>Betreuender Lehrer</b>	<b>Evaluation</b>	<b>obligatorisch/ fakultativ</b>	<b>Datum und Unterschrift der Lehrkraft</b>
Obligatorische Inhalte im Rahmen von KaoA					
8 (SBO 3.4)	Arbeit mit dem Berufswahlpass als Portfolioinstrument	Fachlehrer der Ergänzungsstunde StuBo-Info	Aktive Teilnahme bei der Ergänzungsstunde, Bewerbungsgesprächssimulation	obligatorisch	
8.1 (SBO 4.1)	Potentialanalyse	Externe Fachkräfte, Schneider, Schöne, Radermacher	Auswertungsgespräche mit Eltern und Schülern durch externe Fachkräfte	obligatorisch	
8.1 (SBO 2.1)	Laufbahnberatung (nach Potentialanalyse im Rahmen eines vorgezogenen Elternsprechtages; Beratung nach Anmeldung)	Klassenlehrer, Schneider, Schöne, Radermacher	Kurzdokumentation über standardisiertes Formblatt	obligatorisch (Angebot)	
8.2 (SBO 5.1)	Berufsfelderkundungstage	Firmen, Institutionen, Schneider, Schöne, Radermacher	Teilnehmerbescheinigung, Protokolle, Auswertung in der Ergänzungsstunde	obligatorisch	
8.2 (SBO 2.1)	Laufbahnberatung (in der Jahrgangsstufe 8 im Rahmen des Vertretungskonzepts im Fokus von StuBo)	Vertretungslehrer StuBo-Info	Kurzdokumentation über Portfolioinstrument	obligatorisch	
9.1 (SBO 2.1)	Laufbahnberatung (im Rahmen des Schullaufbahnberatung durch zukünftige Jahrgangsstufenleiter mit Eltern)	Jahrgangsstufenleiter,	Kurzdokumentation über Laufbahnbogen	obligatorisch	
9.2 (SBO 2.2)	Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ)	Haselhoff, Schneider, Schöne, Radermacher	Erfolgreiche Mitarbeit und erste Recherchen mit Programmen der Agentur für Arbeit	obligatorisch	
9.2 (SBO 2.1)	Laufbahnberatung und Erstellung der Anschlussvereinbarung (in der Jahrgangsstufe 9 im Rahmen des Vertretungskonzepts im Fokus von StuBo) und im Rahmen des BIZ Besuches	StuBo Team und Vertretungslehrer, Klassenlehrer	Anschlussvereinbarung	obligatorisch	

Unterrichtsgebundene Inhalte					
8	Arbeitnehmerrechte und Mitbestimmung, Betriebserkundungen – Erdkunde-Wirtschaft	Fachlehrer	Aktive Teilnahme am Unterricht, Erstellung von PPP	fakultativ	
8/9	Sprachenförderung: Forciertes individuelles Training der Fremdsprachen	Fachlehrer	Aktive Teilnahme am Unterricht, Tests	fakultativ	
8/9	Anfertigen einer Bewerbungsmappe, Lebenslauf – Fachübergreifend im Unterricht StuBo-Info und Deutsch	Fachlehrer	Aktive Teilnahme am Unterricht, Hausaufgaben	obligatorisch	
9	Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft	Politiklehrer	Aktive Teilnahme am Unterricht, PPP über gewählte Berufsfelder	obligatorisch	
Weitere Inhalte					
7/9	Teilnahme am Girls` day/Boys` day: Genderspezifisches Angebot	Externe Fachkräfte, Firmen, Institutionen; Schäffer, Schöne	Nachbesprechungen; Zertifikate der beteiligten Unternehmen und Institutionen	fakultativ	
8/9	Ausbildung zum Ersthelfer, Einführung in medizinische Berufsfelder	Wurm, Kleibrink, Wahle	Abschlusstest, Praktische Arbeit als Ersthelfer in der Schule	fakultativ	
8/9	Ausbildung zum Streitschlichter, Einführung in soziale Berufsfelder	Heimes	Abschlusstest, Praktische Arbeit als Streitschlichter in der Schule	fakultativ	
8/9	Ausbildung zum Sporthelfer, Einführung in sportbezogene Berufsfelder	Wendt	Abschussprüfung, Praktische Arbeit als Sporthelfer (Pausensport, Betreuung Sportfeste)	fakultativ	
8/9	Roboter-AG: Förderung der MINT-Fächer	Löser	Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben	fakultativ	
9	Schüleruni – Universität Dortmund	Klassenlehrer	Nachweis über Scheinerwerb / Rückmeldung der Uni	fakultativ	



Name des Schülers/ der Schülerin:

Sekundarstufe II

<i>Jahrgangs- Stufe</i>	<i>Element</i>	<i>Betreuender Lehrer; Externe Fachkräfte</i>	<i>Evaluation</i>	<i>obligatorisch/ fakultativ</i>	<i>Credit Points</i>	<i>Datum und Unterschrift Stempel</i>
Obligatorische Inhalte im Rahmen von KaoA						
EF/Q1 (SBO 6.5.2)	BIB – Berufsinformationsbörse am Berufskolleg Meschede mit Vortrag für Abiturienten	StuBos, Stufenleiter der EF	Rückmeldung der Informationsgespräche im Messekatalog	1x obligatorisch (EF), fakultativ (Q1)	1	
EF (SBO 6.1)	Praxiselemente Sek I/II Berufswahlorientierungspraktikum	Schöne, Fachlehrer EF	Bewerteter Praktikumsbericht, Lehrerbesuch beim Praktikum	obligatorisch	3	
EF (SBO 8.1)	Standortbestimmung:	StuBos	Ergebnisse werden den Stubos vorgelegt	obligatorisch	1	
EF (SBO 8.2) (SBO 9.2)	Entscheidungskompetenz I: Selbsterkundungstool der BA	StuBos	Ergebnisse werden den StuBos vorgelegt	Obligatorisch	1	
Q1 (SBO 6.4)	Praxiselemente Sek II [Einwöchiges Praktikum]; siehe Management AG	StuBos	Feedbackbogen, Feedbackgespräch	obligatorisch / fakultativ	2	
Q1 (SBO 9.3)	Entscheidungskompetenz II:	StuBos	Ergebnisse werden den StuBos vorgelegt	Obligatorisch	1	
Q1 (SBO 10.6)	Anschlussvereinbarung (im Anschluss an die Entscheidungskompetenz II)	StuBos	Online-Eingabe, Rücksprache mit den Stubos	Obligatorisch	1	

Weitere Inhalte						
EF (SBO 9.2.7)	Lernen des Lernens	Stufenleiter; Projektgruppe	Rückmeldung durch Projektgruppe	Obligatorisch	3	
EF/Q1/Q2 (SBO 9.2.3) (SBO 9.2.4) (SBO 9.2.5) (SBO 9.2.6) (SBO 9.2.7)	Individuelle Angebote von (Fach-) Hochschulen (z.B. „Wochen der Studienorientierung“, „Langer Abend der Studienberatung“, „DO-Camping“, Workshops, „Studieren vor dem Abitur“, etc.)	Stufenleiter	Scheinerwerb; Rückmeldung durch Uni	fakultativ	2-5	
EF/Q1/Q2 (SBO 9.2.2)	Besuch von (Fach-) Hochschulmessen (z.B. „Einstieg“ Dortmund u. Köln)	StuBos	Teilnahme	fakultativ	1	
Q1 (SBO 2.2)	Kick-off-Veranstaltung	Beck, Wierzchula; Haselhoff,	Evaluation durch BA	obligatorisch	1	
Q1 (SBO 2.2)	Qualifizierungswege mit der Allgemeinen Hochschulreife	Beck, Wierzchula; Haselhoff	Evaluation durch BA	obligatorisch	1	
Q1 (SBO 9.2.1) (SBO 6.4)	Gemeinsamer Hochschulbesuchstag – z.B. TU Dortmund, Universität Paderborn, Ruhruni Bochum	Wierzchula/ Stufenleiter	Vorbereitungsformular und Evaluationsbogen im Portfolioinstrument	obligatorisch	1	
Q1 (SBO 9.3)	Potentialanalyse	Beck; Thimm-Institut Schwerte	Evaluation durch Thimm-Institut; Infos an StuBo	fakultativ	2	
Q1	Bewerbertraining durch externe Anbieter	Gersthagen (Barmer)	Individuelle Gespräche; Diskussionsteilnahme	fakultativ	1	
Q1 (SBO 9.2.1)	Hochschulbesuchstag – z.B. Fachhochschule Südwestfalen; TU Dortmund, u.a.	Wierzchula; Stufenleiter	Rückmeldung durch Universität und/oder Schüler	fakultativ	1	
Q1/Q2	„Management-AG	Beck,	Bericht für Homepage;	1x obligatorisch	1	

(SBO 9.1)		Wierzchula; Lehrer	Vorbereitungsformular und Evaluationsbogen			
Q1/Q2 (SBO 9.1)	„Management-AG	Beck, Wierzchula; Lehrer	Bericht für Homepage; Vorbereitungsformular und Evaluationsbogen	1x obligatorisch	1	
Q1/Q2 (SBO 2.3)	Individuelle Berufsberatung der BA	Wierzchula; Haselhoff	Terminbestätigung durch BA/Gespräche BA – StuBos	fakultativ	1	
EF/Q1/Q2 (SBO 2.5)	Vortragsreihe: „Lebenskarriere und Berufsplanung“	Beck, Wierzchula	Bewertungsbögen; Diskussionsteilnahme	1x obligatorisch, fakultativ	1	
EF/Q1/Q2	„Arbeitswelt 4.0“	Beck; IMW, Wolf	Teilnahme/ Rückmeldung Initiatoren und Schüler/Lehrer- Gespräche	fakultativ	2	
EF/Q1/Q2 (SBO 9.2)	Studien- und Berufsinformationsforum	Beck, Wierzchula	Rückmeldung über Bewertungsbögen aus Portfolioinstrument	fakultativ	1	
EF/Q1/Q2	Wissenschaftstage	Röhner	Vertiefung und weitere Aspekte im Fachunterricht	fakultativ	1	
EF/Q1/Q2	Teilnahme an beruflichen Wettbewerben (z.B. Stadtmarketing Meschede)	Beck; Kurslehrer	Rückmeldung der Jury; Teilnahmeprotokolle	fakultativ	1	
EF/Q1/Q2	Teilnahme an schulischen Wettbewerben (z.B. Chemie-Olympiade)	Aktas	Teilnahme	fakultativ	2	



### **III. Darstellung der einzelnen Elemente der Studien- und Berufsorientierung geordnet in chronologischer Abfolge (Unter-, Mittel- und Oberstufe)**

**BOB – Studien- und Berufsorientierungsbüro und Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung [Ziele bzw.**

**Kompetenzerwartung: vgl. SBO 3.3]**

Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 hat die Studien- und Berufsorientierung ein festes Zuhause im Gymnasium der Stadt Meschede, das Studium- und Berufsorientierungsbüro – kurz mit BOB bezeichnet (Raum 226). Das BOB ist eine zentrale Anlaufstelle für die Berufswahlorientierung unserer Schule und dient als Informations- und Beratungszentrum für Schülerinnen und Schüler. Es werden hier alle inner- und außerschulischen Veranstaltungen, Maßnahmen, und Projekte zum Thema Studien- und Berufsorientierung und -wahl koordiniert sowie das Angebot zu Beratungsgesprächen gegeben. Zudem werden allen interessierten SchülerInnen gesammelte Informationen, Ankündigungen und Aushänge zum Thema Studium- und Berufsorientierung zur Verfügung gestellt. Neben einer großen Informationspalette mit Zeitschriften, Plakaten und Aushängen stehen die Studien- und Berufsorientierungskoordinatoren (StuBo) Herr Wierzchula (Sek II), Herr Beck (Sek II), Herr Schöne (Sek I), Herr Radermacher (Sek I), Frau Schütterle (Sek II) und Herrn Schneider (Sek I) mit Rat und Tat zur Seite und betreuen die Arbeit mit dem Portfolioinstrument. Treffen mit Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft, Auszubildenden und Personalverantwortlichen, die über die Berufswelt informieren und Tipps für Auswahlverfahren geben, finden hier statt. Die Schülerinnen und Schüler können mit Problemen und Fragen zu diesem Themenkomplex zum BOB kommen, um diese frühzeitig zu besprechen. An mehreren Terminen in der Woche wird es feste Öffnungszeiten des BOBs geben (vergleiche Aushänge) und darüber hinaus ist das Büro in den großen Pausen und in der Mittagspause geöffnet.

**Portfolioinstrument – Berufswahlpass [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 3.4]**

SchülerInnen erhalten in der Jahrgangsstufe 8 ihren Wegbegleiter zum Studium und Beruf. Dieser Ordner soll ihnen helfen, sich gut auf den Übergang von der Schule in den Beruf oder ins Studium vorzubereiten. Er nimmt alle Inhalte aus der Schule, bei denen Berufswahlorientierung thematisiert wird auf, unterstützt und begleitet die SchülerInnen während Ihrer gesamten Schulzeit und auch danach.

Bei der Entscheidung, direkt in eine Berufsausbildung einzutreten, eine weiterführende Schule zu besuchen oder ein Studium aufzunehmen, unterstützen die Stubos und die Berufsberater der Agentur für Arbeit. Dieses Portfolioinstrument kann Antworten oder Hinweise z.B. auf folgende Fragen geben:

- Wo liegen meine Stärken?
- Welcher Beruf passt zu mir?
- Welchen Abschluss brauche ich für meinen Wunschberuf?
- Welche Wege gibt es nach der Schulzeit?
- Woher bekomme ich Informationen, die ich brauche?

Die Überlegungen zu diesen Fragen helfen den SchülerInnen, ihre Stärken zu finden, und sie werden feststellen, dass sie Ihre Berufswahl viel besser planen können.

Er ermöglicht zudem den SchülerInnen, sämtliche Unterlagen und Nachweise (Exkursionen z.B. Hochschulbesuchstag, etc., Zertifikate aus Projekten und Arbeitsgemeinschaften z.B. Berufsorientierungspraktikum, Roboter AG, etc. und Bestätigungen über Teilnahme an verschiedensten Angeboten zum Thema Studien- und Berufsorientierung z.B. Berufsberatung durch Agentur für Arbeit, Vortragsreihe „Lebenskarriere und Berufsplanung“, etc.) aufzubewahren, die einem Betrieb oder anderen Bildungseinrichtungen zeigen, welche Erfahrungen sie bereits gesammelt haben.

Auf dem Weg zur Berufswahl erhalten sie außer von ihren Eltern Unterstützung von den Studien- und Berufsorientierungskordinatoren, allen übrigen Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule, dem Berufsberater der Agentur für Arbeit und den Betreuerinnen und Betreuern in den Betrieben und bei freien Trägern. Bei inhaltlichen Fragen zum Studiengang und zur Berufsorientierung können sie sich bei der Studienberatung an der Fachhochschule bzw. Hochschule beraten lassen.

Die Ergebnisse aus der Arbeit mit dem Ordner zur Studiums- und Berufswahl zeigen, womit sich die SchülerInnen im Bereich der Studien- und Berufsorientierung beschäftigt haben und helfen den Einrichtungen im Hochsauerlandkreis, die sie auf ihrem Weg begleiten.

## **Unterstufe:**

### ***Unterrichtsvorhaben in verschiedenen Fächern***

Im Politik- und Erdkundeunterricht der Unter- und Mittelstufe werden Schüler und Schülerinnen immer wieder mit Unterrichtsreihen unterschiedlicher Themenfelder der Studien- und Berufsorientierung konfrontiert. Hier werden schon die Grundlagen gelegt für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema. Weitere Informationen zu den Unterrichtsvorhaben finden sich im Schulcurriculum der einzelnen Fächer. **Hierbei ist vor allem auch auf die aktive Mitarbeit der Eltern hinzuweisen, da gerade auch deren Vorbildfunktion für ihre Kinder prägend ist.**

### ***IKG-Tage/Umgang mit Tabellenkalkulationsprogrammen***

Im Rahmen der „Informations- und Kommunikationstechnologischen Grundlagen – Tage“ wird den SchülerInnen das Basiswissen im Hinblick auf den Umgang mit den neuen Medien vermittelt. Dabei erlernen sie zunächst die Struktur und den Umgang mit unserem schulinternen Intranet (vgl. Schulprogramm – Medienkonzept) und die Möglichkeiten und Verwendung von LoNet<sup>2</sup> am Gymnasium der Stadt Meschede. Anschließend erhalten sie eine Einweisung in die sinnvolle Nutzung und die Gefahren des Internets (Aufklärung über den in der Schule verwendeten Filter „Time für Kids“). Zudem wird an diesen Tagen ein Basiswissen beim Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm vermittelt.

Im Rahmen des Mathematikunterrichts werden die SchülerInnen mit dem Umgang und der Anwendung eines Tabellenkalkulationsprogrammes vertraut gemacht. Aufgaben aus dem Unterricht des Lehrplans der Jahrgangsstufe 5/6 werden analysiert und danach die Lösung mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms gelöst. Es steht aber nicht nur das reine Lösen von Aufgaben mittels Computer im Mittelpunkt, sondern den Schülern wird auch die Zweckdienlichkeit des Lösens mit einem Computer vor Augen geführt.

### ***Tastentraining***

In der Jahrgangsstufe 6/7 wird auf freiwilliger Basis die Möglichkeit an der Teilnahme eines Tastentrainings angeboten. Hierbei erlernen die Schüler in einem mehrwöchigen Kurs die Voraussetzungen zur problemlosen Nutzung des Computers.

## **Mittelstufe:**

### ***Unterrichtsvorhaben in verschiedenen Fächern***

Im Politik- und Erdkundeunterricht der Unter- und Mittelstufe werden Schüler und Schülerinnen immer wieder mit Unterrichtsreihen zu unterschiedlichen Themenfeldern der Studien- und Berufsorientierung konfrontiert. Hier werden schon die Grundlagen gelegt für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema. Weitere Informationen zu den Unterrichtsvorhaben finden sich im Schulcurriculum der einzelnen Fächer. **Hierbei ist vor allem auch auf die aktive Mitarbeit der Eltern hinzuweisen, da gerade auch deren Vorbildfunktion für ihre Kinder prägend ist.**

### ***Girl's/Boy's –Day [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 5.1]***

Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 und 9 wird im April jedes Jahres ein Girl's-Day bzw. Boy's-Day angeboten (Infos bei Frau Schäffer und Herrn Schöne). An diesem Tag können Mädchen und Jungen von der Schule freigestellt werden, um in typische Männer-bzw. Frauenberufe hineinzuschnuppern. Die Mädchen der Jahrgangsstufen 7 und 9 besuchen an diesem Tag einen Betrieb, der in „typischen“ Männerberufen ausbildet oder einstellt, die Jungen der Jahrgangsstufe 9 besuchen Betriebe, die „typischen“ Frauenberufen entsprechen. Für die Jungen der Klassen 7 werden in der Schule Workshops angeboten, die Einblicke in das „typische“ Frau-/Mann-Rollenverständnis gewähren.

### **Potentialanalyse [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 4.1 und SBO 2.1, SBO 2.5]**

In der Jahrgangsstufe 8 findet für alle Schülerinnen und Schüler eine ganztägige Potentialanalyse durch einen externen Träger in deren Räumlichkeiten statt. An gesonderten Tagen bekommen die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern eine Rückmeldung zu dem durchgeführten Test

### **Arbeit mit dem Portfolioinstrument bzw. Berufswahlpass/ Stärken und Schwächenanalyse [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO**

#### **3.4]**

Im Unterricht der „StuBo-Infostunde“ (Obligatorisch in der Jahrgangsstufe 8) bereiten die Schüler mit Hilfe des Portfolioinstruments bzw. Berufswahlpasses die Potentialanalyse und die Berufsfelderkundungstage vor und nach. Unter anderem lernen die Schüler bewusst ihre Stärken und Schwächen durch eine Analyse im Hinblick auf die Studien- und Berufswahl kennen und können so fundierte Entscheidungen bei der Wahl der Plätze zur Berufswahlerkundung treffen.

In dieser Stunde findet auch die Informatik ihre Inhalte wieder. Die oben genannten Aspekte vor allem die Arbeit mit dem Berufswahlpass wird insbesondere mit Anwendungsprogrammen (Schreibprogramm und Tabellenkalkulationsprogramm) durchgeführt.

Die Durchführung der Stunde ist gebunden an die LehrerInnensituation an unserer Schule.

Ab dem Schuljahr 2021/2022 kommt aufgrund der Lehrersituation das Konzept des Vertretungsunterrichts im Fokus von StuBo zum Einsatz. In diesem Konzept werden in der Jahrgangsstufe 8 vierzehn bis sechzehn systematisch aufbauende Unterrichtseinheiten zur Arbeit mit dem Berufswahlpass (Vor- und Nachbereitung der PA und der BFE-Tage; Beratungsgespräche) im Rahmen des Vertretungsunterrichts von Fächern der Fächergruppe 2 durchgeführt. In der Jahrgangsstufe 9 folgen weitere zehn sich daran anschließende Unterrichtseinheiten. Alle Unterrichtseinheiten sind in Form von Bausteinen mit Material geplant und liegen für die Vertretungslehrkräfte vor. Durch dieses Format werden automatisch alle Kollegen und Kolleginnen verstärkt in den Prozess der Studien- und Berufsorientierung eingebunden und für die einzelnen SBO im KAoA-Prozess sensibilisiert (grundlegende Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer).

### **Schulische Beratung [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.1 und SBO 2.5]**

Im Rahmen des Vertretungskonzepts im Fokus von StuBo werden die Schüler der Jahrgangsstufe 8 durch Fachlehrer im halbjährlich beraten. In den Beratungen geht es darum, über die Ergebnisse der Potentialanalyse vor der Wahl der Berufsfelderkundungstage und abschließend über die Ergebnisse und Erfahrungen bei den Berufsfelderkundungstagen zu sprechen und zu beraten.

***Berufsfelderkundungstage [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 5.1]***

In der Jahrgangsstufe 8.2 müssen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 ausgehend von den Ergebnissen ihrer Potentialanalyse an drei verschiedenen Tagen (diese Tage werden vorgegeben) in verschiedene Berufsfelder hineinschauen. Die „Buchung der Erkundungstage“ findet hauptsächlich über ein Internetportal statt, es besteht aber auch die Möglichkeit Stellen abseits dieses Portals zu suchen.

***Beratung durch Fachlehrer im Vertretungsunterricht [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.1]***

Im Rahmen des Vertretungsunterrichts werden vor dem Hintergrund der Potentialanalyse und den im 2.Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 durchgeführten Berufsfelderkundungstage die weiterführenden Beratungen durchgeführt.

***Roboter AG***

Am Gymnasium der Stadt Meschede wird den SchülerInnen eine freiwillige Teilnahme an der Roboter AG angeboten. Wenn Technik begeistern soll, dann muss in der heutigen Zeit früh damit angefangen werden, einen schülergerechten praktischen Zugang zu finden („Technik darf auch Spaß machen“). Die Idee zum Einsatz des Mindstorm-Systems von LEGO basiert auf dem spielerischen Zugang der SchülerInnen in eine ihnen meistens schon bekannte Lego-Welt. Selbst kreativ zu werden, Roboter zu bauen, die gestellten Aufgabenstellungen zu erfüllen, alles das ahmt die spätere Tätigkeit des Ingenieurs perfekt nach. In der Roboter-AG sollen SchülerInnen teamorientiert den Umgang von der mechanischen Konstruktion hin zur Programmierung der intelligenten "Mindstorms" erlernen. Aber mit dieser AG ist nicht Schluss, denn das alljährliche Finale besteht in einem Workshop mit anschließendem Wettbewerb, bei dem mehrere Schulgruppen anderer Schulen gegeneinander antreten. In dem dreitägigen Workshop lösen die Schülerteams in den Räumen der Hochschule in Meschede eine Wettbewerbsaufgabe und treten zum krönenden Abschluss im Wettkampf gegeneinander an.

Besonders wichtig ist – neben der Begeisterung für Technik durch die Konstruktion und dem Bau und dem Programmieren von LEGO-Robotern – die Evaluation der eigenen Ergebnisse durch die Teilnahme an der „Lego-Olympiade“. Durch hervorzuhebende Angebote wird den SchülerInnen die Möglichkeit geboten angeregte Interessen in Bezug auf MINT-Fächer zu vertiefen.

### ***Bewerbungstraining und Rhetorikschulung***

Im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 9 erlernen die Schüler Grundlagen und Kenntnisse über Bewerbungen und erhalten eine Schulung in der Rhetorik.

### ***Sprachförderung FIT Englisch/ Latein/ Französisch***

Hier verweisen wir auf das Förderkonzept des Gymnasiums der Stadt Meschede.

### ***Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft (siehe Inhalte der Fächer)***

Im Rahmen des Sozialwissenschaftsunterrichts werden verschiedene Aspekte erarbeitet (u.a. Rollenverständnis von Männern und Frauen; Werteorientierungen Jugendlicher; Sozialanalyse; Meine berufliche Zukunft; Beurteilung der Zukunftschancen bestimmter Berufsbilder). Zudem werden im Unterricht die Stärken und Schwächen der SchülerInnen durch Selbst- und Fremdeinschätzungen (vgl. Berufswahlpass) herausgestellt. Mit diesen Punkten werden die BIZ-Besuche am Ende der Jahrgangsstufe 9 gründlich vorbereitet [vgl. schulinterner Lehrplan Sozialwissenschaften].

**Beratung durch die zukünftigen Jahrgangsstufenleiter [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.1]**

Im Rahmen der Schullaufbahnberatung für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und ihren Eltern findet die Laufbahnberatung parallel zur Studien- und Berufswahlplanung und vor dem Hintergrund der Stärken und Schwächen der Schüler und ihrer Zukunftspläne statt.

**Beratung durch Fachlehrer im Vertretungsunterricht [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.1]**

Im Rahmen des Vertretungsunterrichts werden weiterführende Beratungen durchgeführt.

**BIZ Besuche [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.1]**

SchülerInnen werden zum Ende der Jahrgangsstufe 9 das Berufsinformationszentrum (BIZ) in der Agentur für Arbeit, Standort Meschede, besuchen und dort umfassend durch die Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit über die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Gesprächsangebote informiert. Dieser Besuch dient als erste Begegnung der Schüler mit der Bundesagentur für Arbeit (Standort Meschede) und dient einer guten Zusammenarbeit.

**Anschlussvereinbarung [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 7.3]**

Im Rahmen der BIZ-Besuche füllen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9, die die Schule verlassen eine Anschlussvereinbarung aus, die Absichten über ihre Zukunft beinhaltet.

### ***Ausbildungen zu Ersthelfer, Sporthelfer und Streitschlichter***

Im Rahmen der Ausbildungen, die durch zertifizierte Lehrer unseres Kollegiums durchgeführt werden, erlangen die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen erste Einblicke in soziale Berufsfelder. Die dabei geschulten Kompetenzen sind nicht nur für die einzelnen Ausbildungen wertvoll, sie sind für das weitere schulische als auch außerschulische Leben und auch für das anschließende Studien- und Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen.

### ***Berufswahlorientierungspraktikum [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 6.1]***

In der Jahrgangsstufe 10 absolvieren die Schülerinnen und Schüler vor Beginn der Osterferien ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Die Auswahl des Praktikumsplatzes sollte möglichst frühzeitig und abgestimmt auf den angestrebten Abschluss (Abitur) erfolgen. Im Vorfeld des Praktikums müssen die Schüler durch den Betrieb einen Vordruck ausfüllen lassen und diesen an die StuBos zurückgeben. Danach wird ihnen ein Praktikumsbetreuer seitens der Schule zugeteilt (mit diesem sollten sie Rücksprache nehmen), der sie während des Praktikums betreut, besucht und den anzufertigenden Bericht begutachtet. Während des Praktikums erleben die Schüler den Berufsalltag hautnah und fertigen über ihre Erwartungen, ihr Erlebtes und ihre Rückschlüsse einen Bericht an, der zum Berufsfindungsprozess beitragen soll.

Alle notwendigen Informationen rund um das Praktikum, den Vordruck, den Praktikumsbericht und Beispiele für einen Bericht finden die Schülerinnen und Schüler auf der Schulhomepage als Dokumente unter der Rubrik „Organisatorisches – Oberstufe - Praktikum“. Zudem werden auf einer Informationsveranstaltung durch Herrn Schöne und Herrn Schneider rechtzeitige und umfassende Informationen geliefert. Jederzeit können aber auch Fragen und Probleme direkt im Berufsorientierungsbüro mit den StuBos geklärt werden.

## **Oberstufe:**

### **Praxiselemente [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.1]**

In der Qualifikationsphase (Q1) absolvieren die Schülerinnen und Schüler vor den Sommerferien eine einwöchige Praxisphase. Über eine betriebliche Praxisphase (z.B. Praxiskurs bei der HWK, etc.), ein Auslandspraktikum oder ein Hochschulpraktikum gleichen die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen mit der Realität ab und festigen ihre Berufswahlentscheidungen.

### **Schüleruni [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.2.7]**

Im Rahmen der SchülerUni ermöglicht die Schule interessierten und besonders begabten Schülern und Schülerinnen ein Studium mit Scheinerwerb vor dem Abitur. Dabei werden reguläre universitäre Lehrveranstaltungen belegt. Diese Möglichkeit besteht nur bei Zustimmung durch die Schule und nur, wenn keine gravierenden Einschränkungen im Schulunterricht zu erwarten sind. Hierbei arbeitet die Schule vor allem mit der TU Dortmund zusammen, auch andere Universitäten und Fachhochschulen können durch die Schüler besucht werden.

### **Berufsinformationsbörse am Berufskolleg Meschede [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.1]**

Zu Beginn der Einführungsphase nehmen die SchülerInnen an der BIB – Berufsinformationsbörse – am Berufskolleg in Meschede teil. Neben den Besuchen der ausstellenden Unternehmen zur ersten Kontaktaufnahme im Hinblick auf mögliche Praktikumsplätze für das anstehende Berufswahlpraktikum ist die Teilnahme am Vortrag für die Abiturienten eine Pflichtveranstaltung. Hier stellen heimische Institutionen und Firmen Möglichkeiten der Studien- und Berufswahl nach dem Abitur vor, die in der Region angeboten werden.

### **„Arbeitswelt Sauerland 4.0“**

Das Projektvorhaben hat zum Ziel, der heimischen jungen Generation als zukünftige Fach- und Führungskräfte die Chancen-Vielfalt in der beruflichen Entwicklung vor Ort aufzuzeigen. Hierbei werden mit Kooperationspartnern aus dem Gymnasium der Stadt Meschede und der heimischen Wirtschaft Ideen entwickelt und umgesetzt. Hierbei entwickeln kommunale Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und die IMW –

Interessengemeinschaft Mescheder Wirtschaft – neue Möglichkeiten wie Projektarbeiten, Wettbewerbe oder Arbeitsgemeinschaften für interessierte SchülerInnen. Dieses Projekt soll zum Schuljahr 2016/2017 starten.

**Vortragsreihe „Lebenskarriere und Berufsplanung“ (Informations- und Diskussionsrunde) [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.5]**

In regelmäßigen Veranstaltungen skizzieren unterschiedliche Personen (ehemalige Schüler, Eltern, Fachleute, etc.) ihren Lebens- und Berufswegplanung, Schwierigkeiten im Studium bzw. im Berufsleben und/oder Vereinbarung des Studiums bzw. Berufes mit der Lebens- und Familienplanung. In einer anschließenden Diskussion können spezielle Fragen von den Schülern geäußert und erörtert werden.

**Studien- und Berufsinformationsforum [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.2]**

An einem Nachmittag gibt es für die Schüler der Jahrgangsstufe EF bis Q2 die Gelegenheit sich über diverse Studien- und Berufsmöglichkeiten im Rahmen eines Orientierungsforums zu informieren. Neben einer Einführungsveranstaltung können die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in verschiedene Berufs- und Studienmöglichkeiten durch den Erfahrungsaustausch mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern, die noch im Studium sind oder bereits im Berufsleben stehen, gewinnen. Außerdem geben Fachleute von Universitäten und Fachhochschulen, der Agentur für Arbeit sowie der Bundeswehr bereitwillig Auskunft.

**Wissenschaftstage**

An einem oder mehreren Terminen im Schuljahr werden Vorträge aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung angeboten. Diese werden von bedeutenden Persönlichkeiten unterschiedlicher Fachbereiche in Form eines Impulsreferates mit anschließender Diskussion angeboten. Hierzu ist immer auch die Elternschaft und die Mescheder Bevölkerung eingeladen.

**Standortbestimmung Reflexionsworkshop mit dem Check-U [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 8.1]**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren am Ende der Einführungsphase die eigenen bisher unternommenen Elemente zur Berufs- und Studienwahlorientierung.

Dabei soll der Check-U unseren Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe EF helfen, sich in dem breit gefächerten Angebot an Studiengängen in NRW zurechtzufinden, tragfähige Entscheidungen für den Übergang von der Schule, Ausbildung oder Beruf zur Hochschule zu treffen und Anregungen für passende Studiengänge geben. Darüber hinaus ermöglicht der Check-U den Studieninteressierten, ihr Wissen in den Bereichen „Mathematik“ und „Sprach- und Textverständnis“ zu überprüfen, und umfasst Angebote zur Verbesserung der Vorkenntnisse sowie zur optimalen Vorbereitung auf den Studienbeginn. Dadurch sollen den Studieninteressierten unnötige Frustrationen erspart und ein Fachwechsel oder gar Studienabbruch vermieden werden. Die Wege zu einem Hochschulstudium– vom Abitur über die Fachhochschulreife bis zu einer beruflichen Qualifizierung – sind sehr vielfältig. Daher berücksichtigt der Check-U die individuellen Hochschulzugangsberechtigungen der Nutzer/-innen nicht. Aus diesem Grund ist darauf zu achten, dass nicht jede/-r Nutzer/-in die Zugangsberechtigung zu allen Studiengängen hat, auf die er/sie im Check-U hingewiesen wird.

**Vortrag: Qualifizierungswege mit der Allgemeinen Hochschulreife [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.2.]**

In einer zweistündigen Veranstaltung werden die Schülerinnen und Schüler der Q1 über folgende Inhalte durch die Agentur für Arbeit informiert:

- (a) Präsentation der Informationsmöglichkeiten in den verschiedenen Phasen des Berufswahlprozesses
- (b) Präsentation der Dienstleistungen der Berufsberatung
- (c) Darlegung der Bildungswege mit der allgemeinen Hochschulreife
- (d) Erarbeitung eines Zeitstrahls in der Berufs- und Studienwahlvorbereitung

### **Potentialanalyse in der gymnasialen Oberstufe [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.3]**

In der Jahrgangsstufe Q1 findet für alle Schülerinnen und Schüler eine ganztägige Potentialanalyse durch einen externen Träger, aktuell dem Thimm-Institut aus Schwerte statt. Diese finanziell durch die Sparkasse unterstützte Veranstaltung findet in unserer Schule statt. An gesonderten Tagen bekommen die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern eine Rückmeldung zu dem durchgeführten Test im Gebäude der Sparkasse Meschede am Winziger Platz.

### **Berufsberatung [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 2.2]**

Während der gesamten Zeit in der gymnasialen Oberstufe findet ein Angebot der Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit Meschede statt. Der Berufsberater Herr Haselhoff kommt in regelmäßigen Abständen (ca. 6 Wochen) zu unserer Schule und wird im BOB die Schüler bzgl. Ihrer Fragen bezogen auf Studiums- und Berufswahl beraten. Dazu wird im Vorfeld ein Plakat mit Terminen ausgehängt (Siehe BOB), auf denen sich die Schüler eintragen müssen und zum angegebenen Termin erscheinen sollten (dem unterrichtenden Lehrer sollte mitgeteilt werden, dass ein Berufsberatungstermin mit Herrn Haselhoff vorliegt; in diesem Fall sind die Schülerinnen und Schüler für diesen Termin vom Unterricht freigestellt).

### **Management AG [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.1]**

In der **Management AG** erhalten die Schülerinnen und Schüler anschaulich Einblicke in die berufliche Alltagspraxis verschiedener Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Sie erfahren aus erster Hand viel über die Anforderungen und Voraussetzungen in den unterschiedlichen Berufsfeldern. SchülerInnen sprechen mit den Fachleuten renommierter Unternehmen. Erfahrene Profis stellen vor Ort ihre Arbeitsbereiche vor. In den vergangenen Schuljahren waren folgende Unternehmen Partner der Management AG des Gymnasiums der Stadt Meschede: ITH, Alcoa-Tital, Falke KGaA, Veltins AG, HydroSystemTechnik, Hochsauerlandkreis, Klinikum Hochsauerland, Bezirksregierung Arnsberg, MartinreaHonsel Germany GmbH, Egger GmbH & Co. KG und weitere Unternehmen.

### **Bewerbertraining [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 10.1]**

In der Jahrgangsstufe Q1 wird durch einen Vertreter eines ansässigen Betriebs ein Bewerbertraining veranstaltet. Hierbei wird den Schülern die Struktur, aber auch die Bedeutung einer Bewerbung und eines Bewerbungsgesprächs verdeutlicht.

### **Hochschulbesuchstag [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.2.1]**

In der Qualifizierungsphase werden die SchülerInnen an einem Tag mit den StuBos zu einer Universität fahren, um dort das Angebot, die Struktur und den Ablauf eines Studiums kennenzulernen, aber auch um Informationen über konkrete Studiengänge oder allgemeine Ratschläge über Fachrichtungen zu erhalten bzw. die Studienberatung der Universität zu besuchen. Dieser Tag wird durch konkrete Arbeitsbögen speziell vorbereitet (vgl. Arbeitsbögen im Berufswahlpass).

### **Individueller Hochschulbesuchstag [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.2.5]**

In der Qualifizierungsphase können die Schülerinnen und Schüler an einem Tag zu einem der zahlreichen Schnuppertage fahren, die Universitäten und Fachhochschulen anbieten. Hier erfahren Sie wichtige Aspekte für die Aufnahme eines eigenen Studienganges wie beispielsweise das Angebot, die Struktur und den Ablauf eines Studiums oder allgemeine Ratschläge über Fachrichtungen zu erhalten bzw. die Studienberatung der Universität zu besuchen. Dieser Tag wird durch konkrete Arbeitsbögen speziell vorbereitet (vgl. Arbeitsbögen im Berufswahlpass). Die Rückmeldung erfolgt immer über einen Anwesenheitsnachweis seitens der besuchten Hochschule.

### **Teilnahme an Wettbewerben**

In einigen Fächern der gymnasialen Oberstufe werden durch externe Anbieter Wettbewerbe ausgeschrieben, die wichtige Aspekte der Studien- und Berufsorientierung beinhalten. Beispiele hierfür sind die städtischen Wettbewerbe „Take your chance“ oder „Chef für einen Tag“ – Handelsblatt und Focus money -. Es wird Wert gelegt, dass SchülerInnen bei der Teilnahme immer ein externes Feedback durch eine Jury bekommen.

**Stärkung der Entscheidungskompetenz I [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.3]**

Schüler und Schülerinnen reflektieren die verschiedenen Faktoren, die sie in ihrer Berufswahl beeinflussen.

**Stärkung der Entscheidungskompetenz II [Ziele bzw. Kompetenzerwartung: vgl. SBO 9.3]**

SchülerInnen festigen ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung bewusster werden.

#### IV. Inhalte der einzelnen Fächer

##### BO-Curriculum

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
5	Deutsch	<p><b>1) Erfahrungen austauschen - In unserer neuen Schule</b></p> <p><b>2) Das glaubst du nicht! - Spannend erzählen</b></p> <p><b>3) Grammatiktraining - Wörter und Wortarten</b></p> <p><b>4) Es war einmal... - Märchen untersuchen und schreiben</b></p> <p><b>5) Grammatiktraining - Sätze und Satzglieder</b></p> <p><b>6) Leseratten und Bücherwürmer - Jugendbücher lesen und vorstellen</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen wieder.</li><li>- nutzen Informationsquellen (z.B. Schülerlexika, Wörterbücher – in Ansätzen auch das Internet).</li><li>- erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen geordnet, anschaulich und lebendig.</li><li>- machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten.</li><li>- wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an.</li><li>- beherrschen wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen.</li><li>- kennen und beachten satzbezogene Regelungen.</li><li>- korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen.</li><li>- sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig.</li><li>- setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z. B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung an.</li><li>- sprechen deutlich, artikuliert, gestaltend und lesen flüssig.</li><li>- korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen.</li><li>- beherrschen wortbezogene Regelungen und deren</li></ul>



			Ausnahmen. - kennen und beachten satzbezogene Regelungen.
	<b>Englisch</b>		
	<b>Mathematik</b>	Siehe unten	
	<b>Religion</b>	-----	-----
	<b>Erdkunde</b>	<p>1. Leben in Stadt und Land</p> <p>2. Wo viele Menschen leben und arbeiten</p> <p>3. Landwirte versorgen uns</p> <p>4. Wohin in Ferien und Freizeit</p>	<p>- Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in Ihrem Umfeld;</p> <p>- Berufsbilder im primären, sekundären und tertiären Sektor im Wohnumfeld;</p> <p>- Arbeits- und Erholungsmöglichkeiten in Deutschland;</p> <p>- eigenes Konsumverhalten im Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und Ökologie;</p> <p>- individuelle Wohn-, Arbeits- und Lebenswünsche;</p>
	<b>Politik/Sowi</b>	<p>1. Jgst. 5: Unterrichtsvorhaben „Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft – Lebenssituationen und Probleme von Minderheiten“ – Auseinandersetzung mit der Rolle von Minderheiten und dem Rollenverständnis von Frau</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>- begreifen, dass Ausgrenzung und Andersartigkeit oft von der Gesellschaft zugeschriebene Eigenschaften sind und erkennen, dass eine Gesellschaft integrierend sein sollte und allen Menschen Chancen eröffnen sollte</p> <p>- reflektieren das immer noch teils stereotype</p>

		<p>und Mann</p> <p>2. Jgst. 5: Unterrichtsvorhaben „Die Rolle der Medien – Fernsehen und Computer – Welche Medien nutzen wir?“ – Bewusstsein für den medialen Wandel in der modernen Zeit, Chancen und Probleme digitaler Medien</p> <p>3. Jgst. 5: Unterrichtsvorhaben „Politik in der Kommune“</p>	<p>Rollenverständnis von Frauen und Männern</p> <p>- reflektieren ihre eigene Mediennutzung und erfassen den Wert der neuen, digitalen Medien für den Lebens- und Berufsalltag</p> <p>- setzen sich mit den in einer Kommune typischen Berufsfeldern (Stadtverwaltung, Bürgermeister) auseinander (Aufgaben, Tätigkeiten, Arbeitsalltag) und begreifen, dass in unserer Gesellschaft vielfach ehrenamtlich Tätige Aufgaben übernehmen (z.B. im Stadt- oder Gemeinderat)</p>
	<b>Biologie</b>		
	<b>Kunst</b>		
	<b>Musik</b>		
	<b>Sport</b>	<p>Laufen in verschiedenen Varianten und Ausdauertraining ab <b>Jahrgangsstufe 5</b>, Schwimmen in <b>Jahrgangsstufe 5</b></p>	<p>dienen der Aufrechterhaltung und Ausweitung konditioneller Fähigkeiten, der körperlichen Belastbarkeit und dem Einschätzen sowie Ausweiten der körperlichen</p>

			Fähigkeiten. Die Fähigkeit des Rettens stellt darüber hinaus eine Form der alltagsbezogenen Anteilnahme dar.
--	--	--	--

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
6	Deutsch	<b>1) Strittige Themen der Diskussion - Argumentieren und überzeugen</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- formulieren eigene Meinungen und vertreten sie in Ansätzen strukturiert.</li> <li>- vereinbaren Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung und achten auf deren Einhaltung.</li> <li>- erkennen Kommunikationsstörungen und schlagen Korrekturen vor.</li> <li>- hören aufmerksam zu und reagieren sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere.</li> <li>- formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an.</li> <li>- verfügen über die grundlegenden Arbeitstechniken der Textbearbeitung.</li> <li>- unterscheiden zwischen verbalem und nonverbalem Gesprächsverhalten.</li> <li>- sprechen gestaltend (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik).</li> <li>- beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter.</li> </ul>

		<p><b>2) Naturbilder - Gedichte verstehen und gestalten</b></p> <p><b>3) Beschreiben und Berichten</b></p> <p><b>4) Tiere, die wie Menschen handeln - Fabeln lesen und verfassen</b></p> <p><b>5) Emil und die Detektive - Medien vergleichen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- machen sich Notizen, um Gehörtes festzuhalten.</li> <li>- informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung an.</li> <li>- berichten (z.B. über einen beobachteten Vorfall, einen Unfall, ein Ereignis etc.).</li> <li>- beschreiben (z.B. Personen, Gegenstände und Vorgänge etc.).</li> <li>- formulieren Aussagen zu diskontinuierlichen Texten (z.B. einfache Tabellen, Grafiken).</li> <li>- üben das Festhalten der wichtigsten Textaussagen in einer visualisierten Form.</li> <li>- setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung (z.B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung (z. B. Schreibkonferenzen) an.</li> <li>- geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder.</li> <li>- nutzen Informationsquellen wie das Internet, um z.B. über Fabeldichter zu recherchieren.</li> <li>- sprechen im Deutschunterricht deutlich und artikuliert und lesen flüssig.</li> <li>- geben den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wieder.</li> <li>- formulieren eigene Meinungen und führen hierfür Argumente an (z.B. Diskussion über die Verhaltensalternativen einer Romanfigur).</li> <li>- wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an.</li> </ul>
--	--	---	---

		<b>6) Grammatiktraining - Sätze und Satzglieder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erfassen Wort- und Satzbedeutungen sowie satzübergreifende Bedeutungseinheiten.</li> <li>- verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen.</li> <li>- kennen und beachten satzbezogene Regelungen, z.B. Kommasetzung.</li> </ul>
	<b>Englisch</b>		
	<b>Mathematik</b>	Siehe unten	
	<b>Religion</b>	-----	-----
	<b>Geschichte</b>		
	<b>Latein</b>	Schule damals und heute, Menschenbild/Menschenrechte in der Antike	z.B.: Textkompetenz: deutsche Texte mit erweiterter Ausdrucksfähigkeit formulieren; Kulturkompetenz: Offenheit gegenüber einzelnen Erscheinungen der antiken Kultur zeigen und diese für den Umgang mit anderen Kulturen nutzen; Methodenkompetenz: zu überschaubaren Sachverhalten teilweise angeleitet Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen,

			auswerten und präsentieren
	<b>Französisch</b>		
	<b>Physik</b>	Elektrizität im Alltag (Elektrotechnik) Sehen und Hören (Augenoptiker/Hörakustiker)	siehe Lehrplan SI Physik am GdSM
	<b>Biologie</b>		
	<b>Kunst</b>		
	<b>Musik</b>		
	<b>Sport</b>	Laufen in verschiedenen Varianten und Ausdauertraining in <b>Jahrgangsstufe 6</b>	dient der Aufrechterhaltung und Ausweitung konditioneller Fähigkeiten, der körperlichen Belastbarkeit und dem Einschätzen sowie Ausweiten der körperlichen Fähigkeiten.

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
7	Deutsch	<p><b>1) Respekt und Benehmen – Strittige Themen diskutieren</b></p> <p><b>2) Grammatiktraining - Sätze und Satzglieder</b></p> <p><b>3) China – Beschreiben und erklären</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beteiligen sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert u. unterscheiden zwischen Gesprächsformen (Fish-Bowl, Podiumsdiskussion, Kleingruppe usw.).</li> <li>- tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.</li> <li>- gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentationstechniken.</li> <li>- kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten (z.B. Briefe, Zeitungskommentare).</li> <li>- erarbeiten sich die Struktur von argumentativen Texten, indem sie die Tiefen- bzw. Argumentationsstruktur des Textes grafisch darstellen.</li> <li>- beantworten Fragen zu Sachtexten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis als Grundlage zur Beschreibung der Wirkungsweise von Nebensatzstrukturen.</li> <li>- verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens und berücksichtigen die inhaltlichen Aussagen, die durch die unterschiedliche Art von Temporal- (VZ, GZ, NZ) oder Adverbialsatz ausgedrückt wird.</li> <li>- festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax (Nebensatzstrukturen, Erkennung von Nebensätzen usw.) und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten.</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- verwenden in eigenen Texten bewusst Temporal-, Adverbial- und Inhaltssätze zur detaillierten Darstellung von Zusammenhängen.</li> <li>- formulieren Stichwörter oder Sätze, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können.</li> <li>- verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens (hier z.B.: Nachschlagen von Fremdwörtern und altertümlichen Begrifflichkeiten) und schaffen es, Texte aus dem 18. u. 19. Jh. sinnlogisch zu erfassen.</li> <li>- unterscheiden deskriptiv-beschreibende u. narrative bzw. wertende/ meinungsorientierte Textstellen und erkennen so den Unterschied zwischen einem sachlichen Reisebericht und einer der Unterhaltung dienenden Reisereportage.</li> </ul>
	<b>Englisch</b>		
	<b>Mathematik</b>	Siehe unten	
	<b>Religion</b>	„Prophetische Menschen früher und heute“	Inhaltlicher Akzent: Beruf und Berufung?
	<b>Erdkunde</b>	<p>1. In der gemäßigten Zone</p> <p>2. Räume entwickeln sich</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahrnehmen der direkten Landschaftsumgebung und den daraus entstehenden Möglichkeiten des Lebens und Wirtschaften in diesem Raum</li> <li>– Im speziellen die Arbeit des Agrar- bzw. Landwirts unter den Gegebenheiten der Klima- und Bodenbedingungen</li> <li>– erste Anbahnung an die Möglichkeiten der</li> </ul>

			<p>stadtplanerischen Entwicklungsansätze durch Hochwasserschutzmaßnahmen</p> <p>– berufliche Möglichkeiten durch die Tertiärisierungsprozesse weltweit, wie im Bereich Tourismus, Stadtplanung, Management (durch Agrobusiness)</p>
	<b>Latein</b>	Griechisch-römische Mythologie	<p>z.B.: Methodenkompetenz: Arbeitsergebnisse adressatengerecht präsentieren (z.B. Übersetzung vortragen, Texte paraphrasieren, szenisch darstellen, Standbilder bauen und erläutern; Sprachkompetenz:</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu verwandten Sprachen kontrastiv reflektierend erkennen und benennen</p>
	<b>Französisch</b>		
	<b>Chemie</b>		
	<b>Kunst</b>		
	<b>Sport</b>	Laufen in verschiedenen Varianten und Ausdauertraining in <b>Jahrgangsstufe 5</b> , Schwimmen in <b>Jahrgangsstufe 7</b>	dienen der Aufrechterhaltung und Ausweitung konditioneller Fähigkeiten, der körperlichen Belastbarkeit und dem Einschätzen sowie Ausweiten der körperlichen Fähigkeiten. Die Fähigkeit des Rettens stellt darüber hinaus eine Form der alltagsbezogenen Teilnahme dar.

		Die Teilnahme an den Skitagen in <b>Jahrgangsstufe 7</b>	ermöglicht es, sowohl ein neues sportliches Umfeld kennen zu lernen als auch Wagnisse einzugehen und sich zu überwinden, etwas Neues zu erlernen. Dabei können Erfolgserlebnisse erfahren werden und die Motivation hervorgerufen werden, gewonnene Kenntnisse außerhalb der Schule zu vertiefen. Dadurch wird ebenfalls eine Möglichkeit geschaffen, SchülerInnen einen Einblick in den Schneesportsektor zu verschaffen, der in unserer Wohngebietsnähe sowohl für die Gestaltung des sportlichen Lebenslaufs als auch für die spätere Berufsorientierung großen Einfluss haben kann.
	<b>SNT (Politik)</b>	4. Jgst. 7: (kein Fachunterricht) Projekt „Social Network Training des Vereins „ensible“ und Besuch der Offenen Tür Meschede zum Thema „digitale Medien (in Zusammenarbeit mit Hr. Didam von der Kreispolizeibehörde)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen die Probleme und Gefahren sozialer Netzwerke und kennen die Grenzen der Nutzung digitaler Medien, auch im Hinblick auf die eigenen Ziele (z.B. Berufswahl, Information, Recherche, Vernetzung)</li> <li>- setzen sich mit strafrechtlichen Aspekten des Internets auseinander (z.B. Urheberrecht, Rechte am Bild usw.) und lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet bzw. dem Handy, auch um im späteren Arbeits- und Berufsleben rechtlich sicher zu handeln</li> </ul>

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
8	Deutsch	<p><b>1) Zukunftsvisionen - Lebensentwürfe beschreiben</b></p> <p><b>2) Jugendroman</b></p> <p><b>3) Ein Drama untersuchen</b></p> <p><b>4) Werbung</b></p> <p><b>5) Über Sprachgebrauch nachdenken</b></p> <p><b>6) Trainingseinheit: Grammatik- und Rechtschreibtraining</b></p> <p><b>7) Trainingseinheit: Bewerbung verfassen</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über eine zuhönergerechte Sprechweise.</li> <li>- beschaffen Informationen und wählen sie sachbezogen aus, ordnen sie und geben sie adressatengerecht weiter.</li> <li>- kennen, verwenden und verfassen Texte in standardisierten Formaten.</li> <li>- erkennen verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten.</li> <li>- erkennen Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten und verfügen über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung.</li> <li>- verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens.</li> <li>- untersuchen Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen.</li> <li>- nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte. Sie kennen Merkmale der Sprachentwicklung.</li> <li>- sie informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben, einen Vorgang schildern.</li> <li>- gestalten appellative Texte und verwenden dabei verschiedene Präsentationstechniken.</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens.</li> <li>- nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, ordnen die Informationen und halten sie fest.</li> <li>- untersuchen und bewerten Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung.</li> <li>- orientieren sich in Zeitungen.</li>   <li>- verfügen über eine zuhönergerechte Sprechweise.</li> <li>- unterscheiden Sprachvarianten.</li> <li>- nehmen exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte. Sie kennen Merkmale der Sprachentwicklung.</li>   <li>- festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten.</li>   <li>- verfassen Bewerbungsunterlagen (v.a. Anschreiben, Lebenslauf).</li> <li>- kennen Verhaltenserwartungen bei Bewerbung und Vorstellungsgespräch und Sinn und Zweck dieser Verhaltenserwartungen.</li> </ul>
	<b>Englisch</b>		
	<b>Mathematik</b>	Siehe	
	<b>Religion</b>	-----	-----

	<p><b>Politik/Sowi</b></p>	<p>5. Jgst. 8: Unterrichtsvorhaben „Grundlagen des Wirtschaftssystems – Funktionen von Märkten, Die Rollen von Verbraucher und Unternehmer“</p> <p>6. Jgst. 8: Unterrichtsvorhaben „Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft“ – Beeinflussung durch Medien, Infotainment, soziale Netzwerke, sinnvolle Mediennutzung</p> <p>7. Jgst. 8: Unterrichtsvorhaben „Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft“ – Umweltpolitik und Umweltbewusstsein als Möglichkeit nachhaltigen Wirtschaftens</p>	<p>können die unterschiedlichen Rollen und Funktionen in unserem Wirtschaftssystem auseinanderhalten (Verbraucher/Konsument; Unternehmer/Produzent) und verstehen, dass diese Wirtschaftssubjekte durchaus differierende Ansichten vertreten können (Gewinnmaximierung)</p> <p>- setzen sich mit dem Beruf „Unternehmer“ auseinander und verstehen Ziele, Aufgaben und Verantwortung dieses Berufs</p> <p>- reflektieren ihre eigene Mediennutzung und erfassen den Wert der neuen, digitalen Medien für den Lebens- und Berufsalltag</p> <p>- erkennen und beurteilen die Möglichkeiten von Manipulation und Beeinflussung mithilfe moderner Medien (z.B. Infotainment im Fernsehen, Beeinflussung durch Werbung) und kommen hierbei zu eigenen Wertvorstellungen, die sie auch in Ausbildung- und Beruf weiterleiten</p> <p>- reflektieren, dass die umweltbewusste Ausgestaltung unserer Lebens- und Arbeitswelt für eine nachhaltige Entwicklung von Menschheit und Erde grundlegend ist und haben eine Vorstellung von gesamtgesellschaftlichen Aufgaben und</p>
--	----------------------------	---	---

			Berufsfeldern, die mit diesem Ziel zusammenhängen (z.B. Umgestaltung der Energieversorgung durch Umweltingenieure)
	<b>Latein</b>	<p>Ab Klasse 6: Römische Geschichte, Ausbreitung des Christentums (Religion)</p> <p>Ab Klasse 8: Schule damals und heute, Menschenbild/Menschenrechte Antike: Sklaven und Landleben</p>	<p>z.B.: Textkompetenz: die Texte unter Anleitung interpretieren (zentrale Begriffe und Aussagen herausarbeiten, konstituierende Merkmale der jeweiligen Textsorte belegen); Methodenkompetenz;</p> <p>Methoden des Erlernens und Festigens von Vokabeln lerntypgerecht anwenden; Sprachkompetenz: sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt benennen</p> <p>z.B.: Sprachkompetenz: einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen; Textkompetenz: im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen reflektieren und zu ihrer Gegenwart in Beziehung setzen</p>
	<b>Französisch</b>		
	<b>Chemie</b>		
	<b>Physik</b>	Die Optik hilft dem Auge auf die Sprünge (Augenoptiker/Feinoptiker)	siehe Lehrplan SI Physik am GdSM

		Werkzeuge und Maschinen erleichtern die Arbeit (Maschinenbau)	
	<b>Musik</b>		
	<b>Sport</b>	In dieser ca. siebzigstündigen Ausbildung der <b>Acht-</b> und Neuntklässler zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer	erwerben einer Qualifikation, die sie befähigt, sowohl in der Schule als auch im Verein (Vermittlung an die Sportvereinswelt) Organisations- und Leitungsaufgaben im Sport praktisch zu übernehmen und wird eine zukunftssträchtige Verbindung von Schule und Verein geschaffen. Diese Qualifikation bietet den SchülerInnen für ihren weiteren Lebensweg wertvolle Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen und sieht beispielsweise die Planung, Organisation und Durchführung von Schulsportveranstaltungen, sportlichen Wettkämpfen, Schulprojekten sowie die Gestaltung des Pausensports und einer sportlichen Übermittagsbetreuung vor. Daneben stehen auch hier die Motivation und Vermittlungshilfe für jüngere SchülerInnen zu außerschulischem, lebenslangem Sporttreiben im Fokus.
	<b>Informatik (inkl. Diff)</b>		

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
9	Deutsch	<p><b>1) Kurze Geschichten erschließen</b></p> <p><b>2) Drama</b></p> <p><b>3) Kommunikation in den Medien – Sachtexte untersuchen</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über eine sachbezogene Argumentationsweise, entwickeln einen eigenen Standpunkt.</li> <li>- beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens.</li> <li>- verfassen in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte.</li> <li>- wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an.</li> <li>- erkennen und verstehen epische Texte und schätzen deren Wirkungsweise ein.</li> <li>- kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung.</li> <li>- unterscheiden und reflektieren bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebene und stellen ihre Sprachhandlungen darauf ein.</li> <li>- verstehen umfangreiche gesprochene Texte, sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen und geben sie wieder (z.B. Mitschrift, Protokoll, Mindmap)</li> <li>- setzen sprechgestaltende Mittel und Redestrategien in unterschiedlichen Situationen bewusst ein.</li> <li>- arbeiten gestaltend mit Texten, indem sie z.B. in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen.</li> <li>- kennen und verstehen altersstufengemäße dramatische Texte und schätzen deren Wirkungsweisen ein</li> </ul>

**4) Gedichte erschließen und interpretieren**

**5) Argumentieren und Erörtern**

- kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren ihre Wirkung.
- beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens.
- informieren über komplexe Sachverhalte, beschreiben Textvorlagen oder Teile von Vorlagen, erklären Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Texten.
- verfassen formalisierte kontinuierliche und diskontinuierliche Texte und setzen diskontinuierliche Texte funktional ein.
- wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an.
- untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien und berücksichtigen dabei auch medienkritische Positionen.
- verfügen über die notwendigen Hintergrundinformationen, Fachterminologie und Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte.
- kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese ein und reflektieren ihre Wirkung
- unterscheiden zwischen Inhalts- und Beziehungsebenen und stellen ihre Sprachhandlungen ihre Sprachhandlungen darauf ein.
- reflektieren Sprachvarianten.
- gewinnen Einblicke in Sprachentwicklung und reflektieren diese.
- beschreiben im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher.
- verfügen über weitere satzbezogene Regelungen.

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über Kommunikative Sicherheit.</li> <li>- wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln.</li> <li>- beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen, leiten, moderieren und beobachten diese.</li> <li>- verfügen über eine sachbezogene Argumentationsweise, setzen Redestrategien ein, bewerten Gesprächs- und Argumentationsstrategien und erarbeiten Kompromisse.</li> <li>- beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens.</li> <li>- wenden erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig an.</li> </ul>
	<b>Englisch</b>		
	<b>Mathematik</b>	Siehe unten	
	<b>Religion</b>	Orientierungstage	Berufliche Zukunft der Schüler
	<b>Geschichte</b>		
	<b>Erdkunde</b>	1. Die Welt verändern 2. Eine Welt-ungleiche Welt? 3. Immer mehr Menschen 4. Wachsen und Schrumpfen von Städten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnen, Leben und Arbeiten in Metropolregionen;</li> <li>- Probleme und Möglichkeiten auf dem Arbeitssektor bei anwachsender Weltbevölkerung;</li> <li>- Europa als Wirtschaftsraum für individuelle zukünftige Berufs-</li> </ul>

		<p>5.Globalisierung</p> <p>6.Europa im Wandel</p> <p>7.Herausforderung Klimawandel</p>	<p>oder Praktikumsoption;</p> <p>- nachhaltige Stadtentwicklung am Wohnort;</p>
	<b>Politik/Sowi</b>	<p>8. Jgst. 9: <b>zentraler Bezug</b> – Unterrichtsvorhaben „Die Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <p>- Der Wandel von Rollenbildern und Arbeitswelt“</p> <p>9. Jgst. 9: Unterrichtsvorhaben „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit – Herausforderungen des demographischen Wandels für die Sozialpolitik und den Staat“</p>	<p>- beschreiben, was mit dem „Wandel der Arbeitswelt“ gemeint ist und nennen Berufsfelder, die durch diesen Wandel mehr in den Fokus geraten oder ganz/teilweise verschwinden</p> <p>- erläutern, in welche Richtung sich unsere moderne Berufs- und Arbeitswelt verändert (z.B. Digitalisierung, Flexibilisierung, Home-Office, ständige Erreichbarkeit, Tertiärisierung) und beurteilen, welche Folgen, Chancen und Probleme dieser Wandel mit sich bringt</p> <p>- erläutern Aufbau, Funktion und Prinzipien der deutschen Sozialversicherung und begreifen, wie Arbeitnehmer zur Finanzierung sozialer Aufgaben herangezogen werden (Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung)</p> <p>- bewerten die Abgabenlast eines deutschen Arbeitnehmers und verstehen den Unterschied zwischen Brutto- und Netto-Einkommen</p>

		<p>10. Jgst. 9: Unterrichtsvorhaben „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit – Hartz IV, Armut und soziale Ungleichheit“</p>	<p>- erläutern den finanziellen Unterschied zwischen den Leistungen ALG II und einem Durchschnittsverdiener und bewerten für sich, ob unsere sozialen Sicherungssysteme (hier speziell ALG I und II) effizient und gerecht sind und genügend Anreize für eine hohe Arbeitsmotivation, ein langes Studium, das Ergreifen eines gut bezahlten Berufs bieten</p>
	<b>Latein</b>	<p>Ab Klasse 6: Kulturelle Errungenschaften der Römer wie Recht (L39), Humanismus (L40), Philosophie (L42-44)</p> <p>Caesar Bellum Gallicum (Leserlenkung bei Caesar / in der Werbung)</p> <p>Ab Klasse 8: Römische Gesellschaft: soziale Strukturen (proletarii, milites) L12,13; politische Tätigkeit (z.B. Reden Ciceros) L 15,16,18; - Philosophie (L18,19)</p> <p>Frauen in der Gesellschaft (L17)</p>	<p>z.B.: Methodenkompetenz: Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse einsetzen, Arbeitsergebnisse mit vielfältigen Methoden dokumentieren und präsentieren; Textkompetenz: im Sinne historische Kommunikation</p> <p>die Textaussage reflektieren und kritisch bewerten;</p> <p>z.B.: Textkompetenz: deutsche Texte mit erweiterter Ausdrucksfähigkeit formulieren; Sprachkompetenz: Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen; Lehn- und Fremdwörter im Deutschen, Englischen und Französischen</p>

			erkennen und verstehen
	<b>Französisch</b>		
	<b>Chemie</b>		
	<b>Physik</b>	<p>Elektrizität messen, verstehen, anwenden</p> <p>(Elektrotechnik)</p> <p>Energie, Leistung, Wirkungsgrad</p> <p>(Maschinenbau)</p>	siehe Lehrplan SI Physik am GdSM
	<b>Biologie</b>		
	<b>Kunst</b>		
	<b>Sport</b>	<p>Beispielsweise Parcours als Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt Trendsport in <b>Jahrgangsstufe 9</b></p> <p>In dieser ca. siebzigstündigen Ausbildung der Acht- und</p>	<p>dient sowohl der Entwicklung von Geduld, von Ideen zur Überwindung von Problemen sowie der Selbsteinschätzung eigener Kenntnisse und Fähigkeiten als auch als Anlass zur Diskussion über Trendsport und seine Bedeutung sowie Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.</p> <p>erwerben einer Qualifikation, die sie befähigt, sowohl in der Schule als auch im Verein (Vermittlung an die Sportvereinswelt) Organisations- und Leitungsaufgaben im Sport praktisch zu übernehmen und wird eine zukunftssträchtige Verbindung von</p>

		<b>Neunklässler</b> zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer	Schule und Verein geschaffen. Diese Qualifikation bietet den SchülerInnen für ihren weiteren Lebensweg wertvolle Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen und sieht beispielsweise die Planung, Organisation und Durchführung von Schulsportveranstaltungen, sportlichen Wettkämpfen, Schulprojekten sowie die Gestaltung des Pausensports und einer sportlichen Übermittagsbetreuung vor. Daneben stehen auch hier die Motivation und Vermittlungshilfe für jüngere SchülerInnen zu außerschulischem, lebenslangem Sporttreiben im Fokus.
	<b>Informatik (inkl. Diff)</b>		

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
EF	Deutsch	<p><b>Unterrichtsvorhaben:</b>  <i>„Kannst du mich verstehen?“ – Funktion von Sprache erkennen sowie Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen und in literarischen Texten untersuchen</i></p> <p><b>Unterrichtsvorhaben:</b>  <i>Parfümisierte Vorleser mit Homo Faber - Der Gegenwartsroman unter Einbeziehung einer Literaturverfilmung</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung.</li> <li>- identifizieren sprachliche Gestaltungsmittel funktional in schriftlichen und mündlichen Texten, erläutern deren Bedeutung für die Textaussage und beurteilen ihre Wirkung.</li> <li>- identifizieren Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene und reflektieren mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten.</li> <li>- beziehen sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere.</li> <li>- setzen Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional ein.</li> <li>- erstellen selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien.</li> <li>- arbeiten den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs heraus (lokale und globale Kohärenz).</li> <li>- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden und argumentierenden Texten sowie beim produktionsorientierten Schreiben ein.</li> <li>- unterscheiden in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</li> </ul>

		<p><b>Unterrichtsvorhaben:</b></p> <p><b>Lyrik von 1945 bis heute</b></p>	<p>sichern Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung).</li> <li>- Beurteilen kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen).</li> <li>- unterscheiden sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung, recherchieren für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet.</li> <li>- beziehen sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere.</li> <li>- präsentieren sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse).</li> <li>- planen Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, gestalten und überarbeiten das Produkt.</li> <li>- formulieren formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend.</li> <li>- wenden Präsentationstechniken funktional an.</li> <li>- formulieren Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv.</li> </ul>
	<b>Englisch</b>		
	<b>Mathematik</b>	Siehe unten	

	<b>Religion</b>	UV IV: „Orientierung finden“ – wie wir verantwortlich handeln können	„Darf der Mensch alles was er kann?“ – Verantwortliches Handeln, z.B. anhand von Wirtschaftsethik
	<b>Geschichte</b>		
	<b>Erdkunde</b>	<p>1. Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>2. Fossile Energieträger – wirtschaftliche Grundlage für alle Zeit?</p> <p>3. Lässt sich der Energiehunger der Welt mit regenerativer Energie stillen?</p> <p>4. Geoinformationssysteme</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– bewusste Entscheidung bezüglich eigener künftiger Standortentscheidungen, durch das Erkennen der Beeinflussung der Lebensräume des Menschen durch prägende Naturfaktoren wie Klima und Vegetation</li> <li>– Mitübernahme von Klimaverantwortung durch bewussteres Konsumverhalten</li> <li>– eine thematische Raumanalyse durch das Arbeiten mit geographischen Werkzeugen, wie die Auswertung von geologischen Profilen, thematischen Karten, Luftbilder und Grafiken u.a. durch geographische Informationssysteme</li> <li>– Beteiligung an öffentlichen Diskussionen bzw. Pro-Kontra-Debatten bezüglich nachhaltigen Ressourcenverhaltens</li> </ul>
	<b>Politik/Sowi</b>	11. Jgst. EF: Unterrichtsvorhaben „Wie frei ist der gesellschaftliche Mensch? Individualität und gesellschaftliche Zwänge im Leben von Jugendlichen“	- analysieren die Ergebnisse von Jugendstudien (z.B. Shell-Jugendstudie) bezüglich der beruflichen Ziele und Lebensziele von Jugendlichen und nehmen Stellung dazu (eigene berufliche

		<p>12. Jgst. EF Unterrichtsvorhaben „Soziale Marktwirtschaft – welche Bedeutung hat unser Wirtschaftssystem?“ (s. Jgst. 8 – Spiralcurriculum!), Auseinandersetzung mit dem System der sozialen Marktwirtschaft, Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage, Marktversagen/Marktkonzentrationsprozesse</p>	<p>Ziele, eigener Lebensentwurf)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren, inwieweit eine selbstbestimmte Entscheidung, z.B. im Hinblick auf die eigene Studien- und Berufswahl, möglich ist bzw. inwieweit gesellschaftliche Akteure (Eltern, Schule, Lebensumfeld) Einfluss auf diese Entscheidung nehmen</li> <li>- verorten sich als zukünftiger Arbeitnehmer/Arbeitgeber und Verbraucher im System der sozialen Marktwirtschaft</li> <li>- erkennen Probleme und Gefahren der sozialen Marktwirtschaft und Wissen darum, dass bestimmte Großunternehmen bewusst zum eigenen Vorteil den Wettbewerb ausschalten wollen</li> <li>- erläutern die Funktionen des Wettbewerbs, auch für einen funktionierenden Markt in Deutschland</li> </ul>
	<p><b>Latein</b></p>	<p>Die Macht des Wortes – Die Rede als Mittel der Beeinflussung damals und heute (Cicero)</p>	<p>z.B.: Kulturkompetenz: im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen; Textkompetenz: Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern;</p> <p>auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in</p>

			ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen  Textkompetenz: einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern
	<b>Französisch</b>		
	<b>Chemie</b>		
	<b>Physik</b>	Schall (Hörakustiker)  Physik im Straßenverkehr (Automobilindustrie)  Auf dem Weg in den Weltraum (Astronomie/Astronaut)	siehe Lehrplan SII Physik am GdSM
	<b>Biologie</b>		
	<b>Kunst</b>		
	<b>Musik</b>		
	<b>Sport</b>	Beispielsweise Parcours als Unterrichtsvorhaben mit Schwerpunkt Trendsport in der <b>Jahrgangsstufe EF</b>	dient sowohl der Entwicklung von Geduld, von Ideen zur Überwindung von Problemen sowie der Selbsteinschätzung eigener Kenntnisse und Fähigkeiten als auch als Anlass zur

		<p>Die kraft- und gesundheitsorientierten Unterrichtsvorhaben in der <b>Jahrgangsstufe EF</b></p>	<p>Diskussion über Trendsport und seine Bedeutung sowie Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.</p> <p>ermöglichen ein Kennenlernen unterschiedlicher Einrichtungen (z.B. Fitnessstudios, Vereinsangebote etc.) zum Thema Gesundheitsförderung durch lebenslanges Sporttreiben wie Fitness, Kraft und Kardio.</p> <p>Damit hängt auch das Kennenlernen möglicher Berufe in diesem Sektor zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beruf des Fitnesslehrers</li> <li>○ Studium und Ausbildung im Bereich des Gesundheitsmanagements</li> </ul>
	<b>Informatik</b>		
	<b>Philosophie</b>		

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
Q1	Deutsch	<p><b>Unterrichtsvorhaben GK und LK:</b>  <b>Kommunikation und Identitätsfindung im Spiegel der Aufklärung anhand eines epochentypischen Dramas</b></p> <p><b>Unterrichtsvorhaben GK und LK:</b>  <b>Äußere und „innere“ Mehrsprachigkeit in der deutschen Gegenwartssprache – Unterschiedliche Erscheinungsformen von Sprache in Jugendsprache, Migrationserfahrungen und Medien; zusätzlich LK: Äußere Mehrsprachigkeit – Chancen, Probleme, Herausforderungen</b></p> <p><b>Unterrichtsvorhaben LK:</b>  <b>Medienlast und Medienlust im digitalen Zeitalter – kontroverse Positionen zur Medientheorie</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern und reflektieren einzelne Entscheidungen der Dramenfiguren und erkennen, welche gesellschaftlichen Gegebenheiten unter Umständen dafür verantwortlich sind. Diese Bedingtheiten lassen sich auch in der Lebenswelt der SuS erkennen und können eine Hilfestellung für die spätere Berufswahl darstellen sowie einen angemessenen Umgang mit anderen im späteren Berufsleben ermöglichen.</li> <li>- erkennen, dass sich Sprache(n) durch die zunehmende Globalisierung in einem stetigen Wandel befindet, welcher es notwendig macht, die für die jeweilige Situation angemessene Sprachvarietät zu wählen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des für die SuS anstehenden Eintritts in die Berufswelt von großer Bedeutung.</li> <li>- setzen sich damit auseinander, dass in einer Zeit der zunehmenden Digitalisierung eine besondere Verantwortung im Umgang mit digitalen Medien gefordert ist und diese sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich gelebt werden muss. Gerade in sogenannten Medienberufen muss es ein besonderes Bewusstsein für die Funktion von Medien und deren Auswirkung geben.</li> </ul>
	Englisch		

	<b>Mathematik</b>		
	<b>Religion</b>		
	<b>Geschichte</b>		
	<b>Erdkunde</b>	<p>1. Agrobusiness in der gemäßigten Zone als nachhaltiger Lösungsansatz?</p> <p>2. Entwicklung und Bedeutung der Industrie</p> <p>3. Städte anderer Kulturkreise</p> <p>4. Stadt-Umland-Beziehungen, Raumordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– vielseitige Betrachtung der Arbeit im primären Sektor durch das Erkennen seines Beitrags zur Ernährungs- und Einkommenssicherung und der Bewertung der Interessenskonflikte und Auswirkungen unterschiedlicher agrarischer Nutzungsformen, sowie einer daraus resultierenden fundierten Positionierung</li> <li>– kompetentes Verhalten im Zusammenhang mit eigenen beruflichen Standortentscheidungen durch die Bewertung von harten und weichen Standortfaktoren</li> <li>– Entwicklung, Reflexion und Umsetzung eigener Meinungen z.B. bezüglich Flächennutzungsplanentscheidungen am eigenen Wohnort</li> <li>– Wahrnehmen von Bürgerbeteiligungsrechten unter dem Einfluss staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen</li> <li>– persönliche Konsequenzen des demographischen und sozialen Wandels im Hinblick auf zukünftiges Leben in</li> </ul>

			<p>Räumen Stadt und Land</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– berufliche Möglichkeiten in der Stadtplanung durch Stadtentwicklungsmaßnahmen bezogen auf einer nachhaltigen Stadtentwicklung</li> </ul>
	<b>Politik/Sowi</b>	<p>13. Jgst. Q1 Unterrichtsvorhaben „Soziale Ungleichheit – leben wir in einer gerechten Gesellschaft?“</p> <p>Untersuchung sozialpolitischer Maßnahmen, unter anderem auch des Steuersystems (progressive Einkommenssteuer, Möglichkeit der Vermögensbesteuerung usw.)</p> <p>14. Jgst. Q1 Unterrichtsvorhaben „Welche Ziele setzt sich staatliche Wirtschaftspolitik? – Magisches Vier- und Sechseck und die Problematisierung des</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen, welche Steuer- und Sozialabgaben ein Arbeitnehmer in Deutschland zu tragen hat und nehmen Stellung zu den sozial- und steuerpolitischen Gesetzen und Regeln in der Bundesrepublik, auch unter Berücksichtigung der eigenen beruflichen Ziele</li> <li>- erläutern, mit welchen sozial- und steuerpolitischen Entscheidungen aktiv Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik gemacht werden kann und analysieren die Auswirkung sozialpolitischer Entscheidungen auf die Arbeits-, Studien- und Berufswelt (z.B. Erhöhung Einkommenssteuern oder Bafög)</li> <li>- erläutern, auf welche Art und Weise Wertschöpfung und Leistung klassischerweise in unserer modernen Arbeits- und Berufswelt gemessen wird (BIP) und nehmen unter Zuhilfenahme eines nachhaltigen Wachstumsbegriffs zu dieser „klassischen“ Messung Stellung</li> <li>- erläutern die Möglichkeiten eines Staates in wirtschaftlichen</li> </ul>

		<p>Wachstumsbegriffs“ (Spiralcurriculum s. Jgst. 8)</p> <p>15. Jgst. Q1 Unterrichtsvorhaben „Immer diese Krisen – Welche Möglichkeiten des Krisenmanagements hat der Staat im Rahmen des europäischen Wirtschafts- und Währungsraums?“</p>	<p>Krisensituationen und machen hierbei die Chancen und Gefahren für Unternehmen und Arbeitnehmer deutlich (Arbeitsplatzverluste, Konkurse, staatlichen Konjunkturprogramme zur Beschäftigungssicherung, Kurzarbeitergeld zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit)</p>
	<b>Latein</b>	<p>Römisches Philosophieren; Antike Mythologie, römische Religion und Christentum; Staat und Gesellschaft (Seneca)</p> <p>Romidee und Romkritik; Der Mythos und seine Funktion; Ethische Normen und Lebenspraxis (Ovid)</p>	<p>z.B.: Kulturkompetenz: sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln; themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,</p> <p>z.B.: Sprachkompetenz: Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden;</p> <p>Kulturkompetenz: exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären</p>
	<b>Französisch</b>		
	<b>Chemie</b>		

	<b>Physik</b>	Energieversorgung und Transport (Elektrotechnik/Maschinenbau)  Wirbelströme im Alltag (Maschinenbau)	siehe Lehrplan SII Physik am GdSM
	<b>Biologie</b>		
	<b>Kunst</b>		
	<b>Musik</b>		
	<b>Sport</b>	Die kraft- und gesundheitsorientierten Unterrichtsvorhaben in der <b>Jahrgangsstufe Q1</b>	ermöglichen ein Kennenlernen unterschiedlicher Einrichtungen (z.B. Fitnessstudios, Vereinsangebote etc.) zum Thema Gesundheitsförderung durch lebenslanges Sporttreiben wie Fitness, Kraft und Cardio. Damit hängt auch das Kennenlernen möglicher Berufe in diesem Sektor zusammen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beruf des Fitnesslehrers</li> <li>○ Studium und Ausbildung im Bereich des Gesundheitsmanagements</li> </ul>
	<b>Informatik (inkl. Diff)</b>		
	<b>Philosophie</b>		
	<b>Literatur</b>		

Jgst.	Fach	Inhalte	Kompetenzen
Q2	Deutsch	<p><b>Unterrichtsvorhaben LK:</b>  <i>Sprache, Denken, Wirklichkeit – „Wir leben nicht in einem Land, sondern in einer Sprache“; Sprachskepsis, Sprachkritik anhand der Vorstellungen Nietzsches und Hofmannsthals (Chandos-Brief)</i></p> <p><b>Unterrichtsvorhaben GK und LK:</b>  <i>Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart (Max Frisch – Homo Faber; Daniel Kehlmann – Die Vermessung der Welt; Juli Zeh – Corpus Delicti...)</i></p> <p><b>Unterrichtsvorhaben GK und LK:</b>  <i>Der Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?</i></p> <p><b>Rhetorik</b></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern und reflektieren die Funktion und Rolle von Sprache für die eigene Lebenswelt bzw. Lebenswirklichkeit und berücksichtigen auch, dass ihre Welterfahrung vielfach mithilfe von Sprache geschieht. Sprache erscheint also als ein zentrales Mittel des Weltzugangs, was insbesondere für die weitere Studien- und Berufsplanung relevant ist</li> <li>- hinterfragen die Fähigkeiten von Sprache, Realität und Gedanken auszudrücken und erkennen die Grenzen von Sprache, auch für sprachbezogene Berufe (Journalismus, Medien usw.)</li> <li>- reflektieren (teils mit produktiven Arbeitsaufträgen bzw. Unterrichtsarrangements) die Situation der Roman-Protagonisten und übertragen die Lebensauffassungen und Einstellungen dieser auf ihre eigene Lebenswelt (Was möchte ich selbst in den nächsten Jahren davon umsetzen? Wo grenze ich mich von den Erfahrungen der Romanfiguren bewusst ab und wieso? Welche Einstellungen und Ansichten nehme ich mit in die Studien- und Berufswelt und wieso?)</li> <li>- gelangen zu der Einsicht, dass sprachwissenschaftliche Forschung eine Forschung ist, die aus sehr komplexen Teildisziplinen besteht (siehe unterschiedl. Ansätze der Spracherwerbsforschung – z.B. kognitivistische versus kommunikative Ansätze) und machen sich ein Bild davon, wie komplex systematische Forschung im modernen Wissenschaftsbetrieb angelegt ist</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich mit verschiedenen Präsentationsformen auseinander, erproben sie vor dem Hintergrund der Wissensvermittlung im Studium oder Beruf</li> </ul>
	<b>Englisch</b>		
	<b>Mathematik</b>		
	<b>Religion</b>		
	<b>Geschichte</b>		
	<b>Erdkunde</b>	<p>1. Leben in der Einen Welt</p> <p>2. Wanderungen als Folge von Disparitäten in der Einen Welt</p> <p>3. Raumentwicklung und Raumordnung in Europa</p> <p>4. Von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft</p> <p>5. Wirtschaftsfaktor Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– anhand von Indikatorenvergleichen, Modelltransfer- und -kritik, sowie Theorienvergleichen wird Verantwortung für das eigene Handeln im globalen Kontext übernommen</li> <li>– Reflexion des eigenen umweltgerechten Verhaltens</li> <li>– Erkennen der Vielfalt im tertiären Sektor vom Hoch- bis zum Niedriglohnbereich und den daraus resultierenden eigenen Möglichkeiten im Dienstleistungssektor</li> <li>– durch das Wahrnehmen der Strukturen von Dienstleistungsclustern die eigenen Möglichkeiten in einem breiten System erkennen</li> <li>– Möglichkeiten der verschiedenen globalen wie</li> </ul>

			<p>regionalen Tourismusformen mit ihren positiven wie negativen Effekten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– neben geographischen Grundlagenwissen befähigen die zahlreichen Arbeitsmethoden dazu, selbstständig Informationen zu erschließen, zu bewerten und zu präsentieren, was eine zentrale Grundlage für ein zukünftiges Studium bzw. für den Beruf darstellt</li> </ul>
	<b>Politik/Sowi</b>	<p>15. Jgst. Q2 Unterrichtsvorhaben „Was haben wir überhaupt mit Europa zu tun? – Der europäische Integrationsprozess“</p> <p>16. Jgst. Q2 Unterrichtsvorhaben „Reichtum auf Kosten der Ärmsten? – Internationale Wirtschaftsbeziehungen und ihre Wirkungen“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- benennen und beurteilen Chancen und Möglichkeiten für die eigene Berufs- und Lebensgestaltung durch den europäischen Integrationsprozess, z.B. im Hinblick auf Reise-, Arbeits- und Studiermöglichkeiten im europäischen Ausland</li> <li>- reflektieren die Situation in reichen Industrieländern gegenüber armen Ländern auf der Welt und machen sich die wirtschaftlichen und beruflichen Chancen in der BRD bewusst</li> <li>- erkennen und reflektieren, dass Reichtum und Wohlstand weltweit sehr unterschiedlich verteilt sind und machen sich bewusst, in welchen Bereichen der Arbeits- und Wirtschaftswelt besondere Möglichkeiten und Chancen der Betätigung bestehen (internationaler Handel), machen sich aber gleichzeitig bewusst, wie bestimmte Berufszweige Wohlstand generieren (weltweite Arbeitsteilung und</li> </ul>

			Ausnutzung der Bevölkerung armer Länder?)
	<b>Latein</b>	<p>Staat und Gesellschaft; Römische Geschichte und Politik (Livius)</p> <p>Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates; Staat und Staatsformen in der Reflexion; Römische Werte; Politische Betätigung und individuelle Existenz (Cicero)</p>	<p>z.B.: Kulturkompetenz: themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden;</p> <p>z.B.: Textkompetenz: Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung weitgehend selbstständig analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen; Sprachkompetenz: auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern</p>
	<b>Französisch</b>		
	<b>Chemie</b>		
	<b>Physik</b>	<p>Mensch und Strahlung (Medizin)</p> <p>Forschung am CERN und DESY (Teilchenphysiker)</p> <p>Navigationssysteme (IT)</p>	siehe Lehrplan SII Physik am GdSM

	<b>Biologie</b>		
	<b>Kunst</b>		
	<b>Musik</b>		
	<b>Sport</b>	<p>Die kraft- und gesundheitsorientierten Unterrichtsvorhaben in der <b>Jahrgangsstufe Q2</b></p> <p>Entspannungstechniken erlernen in <b>Q2.2</b></p> <p>Auf Anfrage finden in der Regel in der <b>Jahrgangsstufe Q2</b>, betreut durch SportlehrerInnen und SporthelferInnen, Vorbereitungen auf diverse Sporttauglichkeits- oder Eignungstests statt</p>	<p>ermöglichen ein Kennenlernen unterschiedlicher Einrichtungen (z.B. Fitnessstudios, Vereinsangebote etc.) zum Thema Gesundheitsförderung durch lebenslanges Sporttreiben wie Fitness, Kraft und Kardio.</p> <p>Damit hängt auch das Kennenlernen möglicher Berufe in diesem Sektor zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beruf des Fitnesslehrers</li> <li>○ Studium und Ausbildung im Bereich des Gesundheitsmanagements</li> </ul> <p>hat besondere Bedeutsamkeit für das Einhalten von Pausen im Beruf, für die Regeneration nach dem Berufsalltag sowie der Vorbeugung einer Überbelastung.</p> <p>Üben und damit Sicherstellen der Anforderungen für die Aufnahme einer Ausbildung bei der Bundeswehr, der Polizei oder auch eines Sportstudiums zwingend erforderlich sind.</p>
	<b>Informatik (inkl. Diff)</b>		

	Philosophie		
--	-------------	--	--

### **Berufsorientierung Mathematik**

Das Fach Mathematik trägt auf unterschiedliche Weise zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler bei, da es eine allgemeinbildende Funktion hat, die nach Heinrich Winter durch die folgenden drei Grunderfahrungen erreicht wird.

#### ***Winter'sche Grunderfahrungen (1995/2003):***

*Der Mathematikunterricht ist dadurch allgemeinbildend, dass er drei Grunderfahrungen ermöglicht:*

*(G1) „Erscheinungen der Welt um uns, die uns alle angehen oder angehen sollten, aus Natur, Gesellschaft und Kultur, in einer spezifischen Art wahrzunehmen und zu verstehen,*

*(G2) mathematische Gegenstände und Sachverhalte, repräsentiert in Sprache, Symbolen, Bildern und Formeln, als geistige Schöpfungen, als eine deduktiv geordnete Welt eigener Art kennen zu lernen und zu begreifen,*

*(G3) in der Auseinandersetzung mit Aufgaben Problemlösefähigkeiten, die über die Mathematik hinausgehen, (heuristische Fähigkeiten) zu erwerben.“*

Exemplarisch ist hier dargestellt, auf welche Weise die Fachschaft Mathematik durch die drei Grunderfahrung zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler beiträgt.

#### **Bezüge im Mathematik-Curriculum zu (G1):**

Sehr deutlich ist die allgemeinbildende Funktion des Faches Mathematik zu erkennen, wenn es darum geht, Phänomene aus dem Alltags- und Berufsleben wahrzunehmen und zu verstehen. Exemplarisch lassen sich hier die Themen Prozentrechnung, Zinsrechnung (Jg. 7) oder das Messen von Abständen oder Gebäudehöhen mit Hilfe der Strahlensätze (Jg.9) nennen. Durch die 1. Grunderfahrung wird besonders die prozessbezogene Kompetenz des Modellierens gefördert.

#### **Bezüge im Mathematik-Curriculum zu (G2):**

Die Fähigkeit mathematische Probleme innermathematisch zu lösen ist Grundlage für viele Berufe und Studiengänge, die einen naturwissenschaftlichen Hintergrund haben oder mit der Wirtschaft zu tun haben.

### **Bezüge im Mathematik-Curriculum zu (G3):**

Die Bedeutung des Einsatzes von Werkzeugen im Mathematikunterricht wurde bereits im 2. Punkt (Lehrmittel) erläutert. Durch den vielfältigen Einsatz lernen die SuS Probleme auf unterschiedliche Weise darzustellen und zu erkunden. Der Umgang mit Werkzeugen ist auch in der Berufswelt Grundlage des täglichen Arbeitens. Als Beispiel dafür ist der Umgang mit Tabellenkalkulationsprogrammen zu nennen (siehe Curriculum Jg. 7). Ab der Einführungsphase lernen die SuS den Umgang mit dem GTR, der gleich mehrere Werkzeuge miteinander vernetzt. Tabellenkalkulation, dynamische Geometriesoftware, Zeichnen von Funktionsgraphen und auch das Auswerten von Versuchsdaten ist mit diesem komplexen Werkzeug möglich. Bei dem Kompetenzseminar "Lernen des Lernens" in der Fachhochschule haben wir den gezielten Umgang mit dem GTR als einen wichtigen Baustein etabliert. Gerade durch die 3. Grunderfahrung werden besonders die prozessbezogenen Kompetenzen: "Modellieren" und "Probleme lösen" gefördert.

## **Übersichten:**

**Strukturdiagramm Studien- und Berufsorientierung in der Sek I (siehe eigene Datei)**

**Strukturdiagramm Studien- und Berufsorientierung in der Sek II (siehe eigene Datei)**